

1

2

3

Stellungnahme des Referats gegen Antisemitismus zur Petition

4

„#ausnahmslos“ vom 29.01.2016

5

6 Mit der Petition *„#ausnahmslos – Gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus. Immer.*
7 *Überall.“*¹ fordert eine Gruppe aus 22 Verfasser_innen darunter die bekannte Feministin
8 Anne Wizorek und die Berliner Rapperin Sookee einen Einsatz gegen sexualisierte Gewalt
9 und Rassismus.

10 Insbesondere prangern sie an, dass Populist_innen die Vorfälle in der Silversternacht in Köln
11 instrumentalisierten und dass sexualisierte Gewalt erst jetzt ein Thema geworden sei, wo die
12 „Anderen“, also *„die muslimischen, arabischen, Schwarzen oder nordafrikanischen Männer –*
13 *kurzum, all jene, die rechte Populist_innen als „nicht deutsch“ verstehen“* die Täter seien und
14 wo sexualisierte Gewalt vermeintlich insbesondere weiße Cis-Frauen treffe.

15 Stattdessen solle ein Bekenntnis gegen sexualisierte Gewalt ausnahmslos, jeden Tag und
16 überall gelten und insbesondere frei von Rassismus sein. Auch Rassismus müsse
17 ausnahmslos bekämpft werden.

18 Diese Aussagen und den 14-Punkte-Forderungskatalog der Verfasser_innen lassen sich
19 vermutlich ohne weiteres unterstützen. Oder, wie es Elke Wittich so treffend erklärt: Die
20 Petition sei *„so formuliert [...], dass es von FDP bis zur Linkspartei praktisch für alle*
21 *unterschreibbar ist [...].“* (Jungle World Nr. 3, 21.01.2016²). Sie fügt aber noch hinzu, dass
22 etwas fehlt: Der Begriff Antisemitismus. Aber warum ist diese Information relevant? Weil es
23 um den Antisemitismus der Erstunterzeichner_innen geht und wenn man etwas im Internet
24 wühlt auch um den der Verfasser_innen.

25 Da wären zunächst die Verfasser_innen Hengameh Yaghoobifarah, Enime Aslan und Kübra
26 Gümüşay. Während erstere *„Antideutsche eher peinlich als konstruktiv“*³ findet, weil sie
27 Palitücher als Zeichen des Antisemitismus werten, ihnen gar mangelnde
28 Differenzierungsfähigkeit vorwirft, weil sie nicht unterscheiden zwischen Nazis, die

¹ Quelle: www.ausnahmslos.org (Stand: 22.01.2016).

² Quelle: <http://jungle-world.com/artikel/2016/03/53363.html> (Stand: 22.01.2016).

³ Quelle: <http://www.anschlaege.at/feminismus/2015/05/neuland-kartoffeln-mit-falafel-fetisch/> (Stand: 22.01.2016).

29 Palitücher als Zeichen des Antisemitismus tragen, und Menschen, die sich mit „ihren Brüdern
30 und Schwestern in Palästina“ solidarisieren, was wiederum kein Zeichen von Antisemitismus
31 sei, schon gar nicht, wenn es von einer „muslimischen Frau of Color“ käme, leistete Enime
32 Aslan in der Vergangenheit eine Unterschrift unter dem „Offenen Brief Kulturschaffender in
33 Deutschland zum Krieg in Gaza“⁴, der mit zahlreichen einseitigen Schuldzuweisungen
34 aufwartet und vom einseitigen Aggressor Israel schwadroniert, der bewusst zivile Ziele
35 angreife und irgendwie Krankenhäuser, UN-Bunker und anderes schützenswerte im „größten
36 Freiluftgefängnis“ zerstöre. Letztere postet munter auf dem Blog „ein-
37 fremdwoerterbuch.com“⁵ unzählige Beiträge in denen sie Solidarität mit ihren Brüdern und
38 Schwestern in Gaza bekundet und von israelischem Terror, israelischen Bomben, israelischer
39 Willkür gegen Palästinenser_innen und vielen anderen Verbrechen Israels erzählt. Keine
40 dieser Aussagen hält dem Grundkonsens der Antisemitismusforschung, nach dem die Kritik
41 an Israel antisemitisch ist, wenn eines der „3 Ds“ (Double-Standards, Demonization,
42 Delegitimation) erfüllt ist, stand.

43 Nun kann man sagen „Israelkritik“ sei berechtigt, man könne ja schließlich jeden Staat
44 kritisieren. Unsere Einschätzung dazu ist aber: Diese „Kritik“ lässt sich nur durch
45 antisemitische Ressentiments bzw. Antisemitismus erklären. Details und Erklärungen dazu
46 entnehmt ihr einfach der Arbeit, die unser Referat in den nächsten Monaten leisten wird
47 (z.B. dem Vortrag von Alex Feuerherdt „Antisemitismus heute, oder: Die unheimliche
48 Popularität der „Israelkritik““ am 03.02.16). Auch leuchtet uns nicht ein, warum die Kufiyah
49 bei Nazis ein Zeichen des Antisemitismus ist, bei palästinasolidarischen Menschen aber nicht
50 - auch dazu wird im kommenden Monat etwas veröffentlicht.

51 Unter den Erstunterzeichner_innen findet sich z.B. die bekannte britische Feministin Laurie
52 Penny, die zum Boykott Israels aufruft⁶ oder unter dem damals noch in der Anti-Israel
53 Bewegung verhafteten Satz „Not in my name“ Stimmung gegen Israel macht⁷. Oder die
54 amerikanische Bürgerrechtlerin Angela Davis, die die BDS (Boycott, Desinvestment,
55 Sanctions) Bewegung unterstützt („support BDS, and Palestine will be free“⁸) und so einer
56 modernen Version des Nazi-Aufrufs „Kauft nicht bei Juden!“ hinterherläuft. Letzendlich
57 findet sich dort auch die Islam-Aktivistin Linda Sarsou, die mit Tweets wie „Nichts ist
58 gruseliger als Zionismus“ („Nothing is creepier than Zionism. Challenge racism,
59 #NormalizeJustice. Check out this video by @remroum <http://bit.ly/Rr6pPK>“⁹) ebenfalls Anti-
60 Israelische bzw. BDS Propaganda verbreitet. Auch hier kommt eine Erklärung nicht ohne den
61 modernen Antisemitismus aus. Gerade ein Feminismus, welcher sich immer wieder auf die

⁴ Quelle: <http://www.gazaopenletter.de/> (Stand: 22.01.2016).

⁵ Quelle: <http://ein-fremdwoerterbuch.com/category/gazawoerter/> (Stand: 22.01.2016).

⁶ Quelle: <http://artistsforpalestine.org.uk/pledge-signatories/> (Stand: 22.01.2016).

⁷ Quelle: <http://www.newstatesman.com/world-affairs/2014/07/israel-s-assault-gaza-intensifies-it-not-anti-semitic-say-not-my-name> (Stand: 22.01.2016).

⁸ Quelle: <https://electronicintifada.net/blogs/nora-barrows-friedman/angela-davis-support-bds-and-palestine-will-be-free> (Stand: 22.01.2016).

⁹ Quelle: <https://twitter.com/lsarsour/status/263651398250545152> (Stand: 22.01.2016).

62 Idee der Intersektionalität beruft, darf Antisemitismus jedoch nicht aus dem Blick geraten
63 lassen.

64 Was macht man jetzt aber mit einer solchen Petition, die inhaltlich nicht anzugreifen ist, und
65 jede Unterstützung verdient, von einer murrenden Stimme¹⁰ mal abgesehen, die sagt, dass
66 solche Petitionen nichts bringen, bei ihren Verfasser_innen und Mitunterzeichner_innen
67 aber von Menschen gestützt werden, die unserer Meinung nach antisemitische Ansichten
68 haben? Man muss wohl im Einzelfall abwägen. So handelt es sich hier wohl nicht um einen
69 Fall wie die große Stop-TTIP Demo in Berlin im vergangenen Herbst oder die Stop-G7 Demo
70 in Elmau im vergangenen Sommer, bei denen sich bereits aus dem Aufruf ableiten lässt,
71 warum gewisse Menschen und Gruppen diese Veranstaltungen aufgrund ihrer
72 antisemitischen oder völkischen Ansichten unterstützen. Auch herrscht kein -oder zumindest
73 kein sichtbarer- Zusammenhang zwischen der Botschaft der Petition und irgendeiner Form
74 von „Israelkritik“. Dazu kommt auch, dass die Petition noch von weit mehr Menschen und
75 Gruppen unterstützt wird und auch die Zahl der – nach einer oberflächlichen, ersten
76 Recherche – unkritischen Verfasser_innen weit überwiegt.

77 Als Fazit kann man es also so halten wie die Amadeu-Antonio-Stiftung, die sich in einem
78 kurzen aber lesenswerten Artikel¹¹ mit dem Antisemitismus der Unterzeichner_innen
79 auseinandersetzt und diesen auch noch ausführlicher benennt und erklärt als wir das hier
80 getan haben. Sie beleuchtet die Kampagne unter der Prämisse, dass sie sehr begrüßenswert
81 ist. Zu diesem Schluss kommen wir auch noch nach unseren Ausführungen und der
82 anschließenden Abwägung.

¹⁰ Quelle: <http://jungle-world.com/artikel/2016/03/53363.html> (Stand: 22.01.2016).

¹¹ Quelle: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/2016/ausnahmslos-antisemitismus-darf-nicht-uebersehen-werden/> (Stand: 22.01.2016).